



**Nachruf für Herrn Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Gerbershagen
verstorben am 08. Dezember 2018**

Die Mitarbeiter des DRK Schmerz-Zentrum und die Geschäftsführung nehmen betroffen Abschied von einem der bedeutendsten Inauguratoren der modernen Schmerztherapie.

Bereits während seiner Facharztausbildung an der Universität in Salt Lake beschäftigte sich Prof. Gerbershagen mit der Schmerztherapie, besuchte Bonica in Seattle und gründete in Salt Lake City eine erste Schmerzambulanz.

1968 kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Anästhesie der Universität Mainz unter der Leitung von Professor Rudolf Frey. Sein Fernsehinterview mit Professor Frey 1970 und die immense Reaktion darauf hin gilt als Urknall der deutschen Schmerztherapie.

1970 gründete er die erste Schmerzambulanz in Deutschland, 1973 war er Gründungsmitglied der IASP und 1975 der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. (früher DGSS).

Unter seiner Leitung wurde 1981 die erste interdisziplinär arbeitende Schmerzklinik in Mainz gegründet.

Der Ansturm auf die Schmerztherapie führte zur Entwicklung des deutschen Schmerz-Fragebogens, der auch heute weiterhin die Grundlage der Schmerztherapieversorgung in Deutschland darstellt. Er ist Basis für viele neue Projekte, in der das Schmerz-Zentrum Mainz ganz in seinem Sinne weiterhin mitwirkt.

Herrn Professor Gerbershagen zeichneten seine weitreichenden Ideen aus, mit denen er Entwicklungen vorweg nahm, die erst Jahre später Eingang in das allgemeine Bewusstsein fanden.

Als Beispiele seien genannt:

Die Realisierung einer wahren, wirklichen interdisziplinären Zusammenarbeit nicht nur unter den verschiedenen ärztlichen Bereichen, sondern auch mit Psychologen, Physiotherapeuten und Pflegetherapeuten – ein Modell, für die medizinische Versorgung der Zukunft schlechthin.

Die Planung und Realisierung des Schmerz-Zentrums in Mainz:

Vom Modell zum Vorbild für die Schmerzversorgung chronischer Schmerzpatienten als Schmerzzentrum mit Ambulanz, Tagesklinik und stationärer Versorgung, interdisziplinär, konservativ und operativ, mit Anästhesisten, Neurologen, Neurochirurgen, Orthopäden, Allgemeinmedizinern, Psychologen, Physiotherapeuten und Pflegetherapeuten.

Nachhaltig und bedeutend ist seine Pionierarbeit für die Schmerzmedizin angesichts der DRG-Einführung.

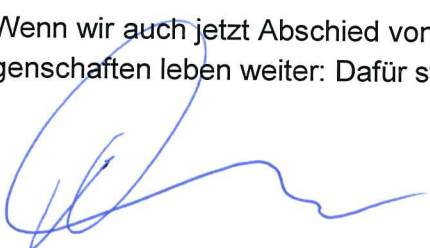
Wissenschaftliche Arbeit und parallele Umsetzung dieser Ergebnisse in die Praxis zeichneten ihn besonders aus.

Dazu gehören auch

- das Mainzer Stadium-Modell zur Bewertung der Schmerzchronifizierung
- das Erfassen des chronischen Schmerzes über die körperlichen Faktoren hinaus als seelische und soziale Erfahrung
- die vorausschauende Beschäftigung mit der Lebensqualität als entscheidender Parameter jeglicher Behandlung: Ein ganzheitliches Therapiekonzept, nicht allein dem medizintechnischen Fortschritt huldigend, sondern in erster Linie dem Wohlergehen des Patienten verpflichtet
- seine Eigenschaften, die den Geist des Mainzer Schmerz-Zentrums weiterhin prägen: Interesse an der Gesamtpersönlichkeit des Patienten, die Vermittlung von Zuversicht und der Appell an die Selbstwirksamkeit.

Der Schlüssel für seinen Erfolg war die Verbindung von wissenschaftlicher Kompetenz und seiner Menschlichkeit, Herzlichkeit und großer Bescheidenheit gegenüber seinen Patienten und Mitarbeitern, vereint in seiner Person!

Wenn wir auch jetzt Abschied von ihm nehmen müssen, seine Visionen, Ideen und Errungenschaften leben weiter: Dafür stehen wir ein, das sind wir ihm schuldig!



Prof. Dr. Hans-Raimund Casser
und das Team des DRK Schmerz-Zentrum Mainz